

Highlights aus der Stallburg

MITGLIED-SCHAFT



Seit 1945

Alle Personen, die am internationalen Geschehen interessiert sind und zur Stärkung der Vereinten Nationen beitragen wollen, können ordentliche Mitglieder der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) werden. Daneben sind Unternehmen und andere Institutionen eingeladen, als unterstützende Mitglieder beizutreten. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, wenden Sie sich bitte an:

Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN)
Hofburg/Stallburg, Reitschulgasse 2/2. OG, A-1010 Wien
Tel. +43-(0)1-535 46 27
E-Mail: office@oegavn.org, www.oegavn.org

MAGAZIN SOCIETY
Mag. Gertrud Tauchhammer
hat mit dem Magazin SOCIETY als offizielles Organ schon seit 1995 fungiert und übt seitdem mit verschiedensten Aktivitäten den Brückenschlag zwischen Österreich und den Vereinten Nationen aus. Auf Vorschlag von Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel wird die Kooperation zwischen dem Magazin SOCIETY und der ÖGAVN fortgesetzt. SOCIETY ist zu hundert Prozent im Eigentum der Tauchhammer KG/ Mag. Gertrud Tauchhammer.

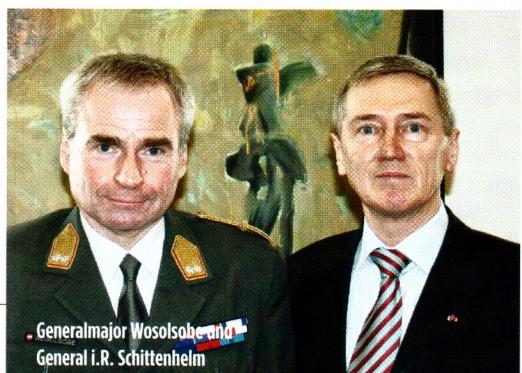
Im Rahmen des von Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel ins Leben gerufenen „Internationalen Clubs“ lädt die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Vorträgen ein.

Mitte Jänner gab der Generaldirektor der International Atomic Energy Agency (IAEA), Yukiya Amano, unter anderem einen umfassenden Überblick zu den oft nicht so bekannten Aufgaben der Sonderorganisation innerhalb des UN-Systems. So leistet die IAEA mit ihrem Stab an technischen Experten und entsprechender Ausrüstung beispielsweise in der Forschung auf dem Gebiet der Nuklearmedizin Entwicklungsarbeit in der Krebstherapie in Ländern wie etwa Nigeria. Auch können durch die in der Nuklearforschung gewonnenen Erkenntnisse wie in der Isotopentechnologie die Nahrungsmittelproduktion sowie der Umweltschutz verbessert werden.

Im Februar meint Markus Kerber, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V. (BDI), dass Europa wieder industrieller werden muss. Für diesen Prozess könnten u.a. Deutschland, Österreich oder die Niederlande gute Vorbilder sein. Die Europäische Kommission plant bereits eine sogenannte „3. Industrielle Revolution“. Dabei soll der Anteil der Industrie am Bruttoinlandsprodukt von heute 16% bis 2020 auf 20% wachsen. Insbesondere von der deutschen Regierung und dem BDI wird klargestellt, dass diese Reformen nicht durch Interventionen, sondern durch Privatinitaliven erfolgen sollen.



Die ehem. Minister Faschabend und Jankowitsch, IAEA-Generaldirektor Amano, ÖGAVN-Präsident Schüssel und Minister a.D. Pahr



BDI-Hauptgeschäftsführer Kerber mit Botschafter i.R. Woschnagg

Generalmajor Wosolsobe und General i.R. Schittenhelm